



Abb. 14: Gruppenfoto Entomologentagung Linz 1988: 1: Dr. Elisabeth GEISER; 2: Univ.-Prof. Dr. Bernhard KLAUSNITZER; 3: Hans HÖRLEINSBERGER (†); 4: Helmut STEINHAUSER; 5: Dr. Alois KOFLER; 6: DI Peter VOGTENHUBER; 7: Dir. August PÜRSTINGER; 8: Ing. Robert HENTSCHOLEK; 9: Univ.-Prof. DDr. Ernst Rudolf REICHL (†); 10: Reinhold PETZ; 11: Dr. Manfred JÄCH; 12: Dr. Roland GERSTMEIER; 13: Dr. Otokar KUDRNA; 14: Dr. R. FECHTER; 15: ???; 16: Max KÜHBANDNER; 17: L. FISCHER; 18: Dipl.-Biol. Christoph SAURE; 19: Dr. Christian WIESER; 20: Prof. Herbert HÖLZEL; 21: Hubert RAUSCH; 22: Renate RAUSCH; 23: Franz LICHTENBERGER; 24: Franz PALMETSHOFER (†); 25: Univ.-Prof. Dr. Hans MALICKY; 26: Josef WIMMER; 27: Stefan KIRCHWEGER; 28: Dir. Heinz MITTER; 29: Karl MÜLLNER; 30: Univ.-Doz. Dr. Else JAHN; 31: Dir. Gerfried DESCHKA; 32: Dr. Mag. Erwin HAUSER; 33: ???; 34: Hannes FÜHRLINGER; 35: ???; 36: ???; 37: Univ.-Prof. Dr. Th. WOHLFAHRT. Foto: Archiv Biologiezentrum.



Abb. 15: Dr. Christian WIESER. Foto: Wieser.



bei den Prototypen eines dezentralen Kartografiemoduls erstellen, um vorerst Informationen zu 15 ausgewählten Arten aus ganz Europa kartografisch darzustellen. Bis zum Ende des ersten Projektabschnittes beteiligten sich außer ZOBODAT drei weitere nationale Datenbanken: Schweiz (CSCF-Centre Suisse de Cartographie de la Faune), Luxemburg (LUXNAT), Holland (EIS-Niederlande) (Abb. 13).

Als besonders fruchtbar erwies sich die Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Abteilung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandum. Im Jahr 1985 entstand hier eine Biodiversitätsdatenbank nach dem Vorbild der

ZOODAT. Durch die Zusammenarbeit mit dieser Datenbank entstanden mehrere Verbreitungsatlanen der Tierwelt Österreichs (REICHL 1992, 1994; MALICKY, HAUSER, HUEMER & WIESER 1999).

Die ZOBODAT ist ein Projekt mit über 1000 Mitarbeitern, einer Einzelperson wäre die Erstellung einer so umfangreichen Datenbank mit wissenschaftlichen Inhalten alleine nie möglich gewesen. Daher möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle bisherigen Partner aussprechen und im Folgenden die wesentlichsten beteiligten Personen biografisch skizzieren.

ZOBODAT-Partner

Christian WIESER (Abb. 14, 15) wurde am 8. 11. 1959 in Grünburg bei Hermagor geboren. Als Sohn des Oberförsters Ing. Matthias und Ilse WIESER (geb. LERCHNER) besuchte er in Hermagor die Volks- und Hauptschule, sowie das Bundesoberstufenrealgymnasium. Zwischen 1978 und 1982 absolvierte er das Grundstudium in der Studienrichtung Biologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz und wechselte für den Abschluss der Studien an die Universität Wien. Unter Vorlage der Dissertation „Ökologische Faunistik der Macro-Heteroceren (Lepidoptera, Insecta) des Gitschtales (Kärnten) mit Hilfe von Lichtfallen, mit besonderer Berücksichtigung der Lichtfallen-Faltergesellschaften“ promovierte Christian WIESER am 3. 7. 1986 zum Doktor der Philosophie an der Universität Wien. Seit Ende des Jahres 1986 ist er beim Amt der Kärntner Landesregierung (Abt. 20) in der Unterabteilung für Naturschutz als Amtssachverständiger und Projektbetreuer tätig. Im Jahr 1995 erhielt Christian WIESER den Förderungspreis für Wissenschaft des Landes Kärnten. Neben einer mehrjährigen Leitung der Fachgruppe Zoologie für Kärnten betreut er im Vorstand als Schriftleiter einen Teil der Carinthia II und diverse Sonder-



Abb. 16:
Dr. Elisabeth
GEISER.
Foto: Archiv
Biologie-
zentrum.

publikationen des Naturwissenschaftlichen Vereines. Durch die Mitarbeit von Christian WIESER gelangten bis dato etwa 175.000 Daten über Lepidoptera in die biogeografische Datenbank ZOBODAT.

Dr. Elisabeth GEISER (Abb. 14, 16), Jahrgang 1952, verbrachte ihre Kindheit im Burgenland. An der Universität Wien absolvierte sie die Lehramtsstudien für Mathematik, Biologie, Geowissenschaften und Chemie und promovierte anschließend im Fach Zoologie. In ihrer Dissertation untersuchte sie den Mitochondrienstoffwechsel von Weinbergschnecken. Die Sommerferien verbrachte sie meist in verschiedenen Forschungsinstituten, unter anderem bei Konrad LORENZ in Grünau, wo sie Verhaltensstudien an Eulen durchführte. Nach dem Studium war sie als Gymnasiallehrerin, als freiberufliche Biologin und anschließend über 20 Jahre am Naturkundemuseum „Haus der Natur“ in Salzburg für verschiedene Aufgaben im Ausstellungsbereich tätig. Inzwischen ist sie Software-Entwicklerin in der Privatwirtschaft. Daneben beschäftigt sich Elisabeth GEISER seit ihrer Studienzeit mit Käfern. Ihre tiergeografisch-mathematischen Interessen führten ab 1980 zu einer intensiven Zusammenarbeit mit ZOODAT (Tiergeografische Datenbank Öster-